

Die Sanitätswarte

Organ zur Vertretung der Interessen des gesamten Personals in Kranken- und Irren-Anstalten, Sanatorien, Heil-, Pflege- u. Bade-Anstalten, Massage- u. Wasserheil-Instituten, Kliniken, Seebädern usw.

Beilage zur „Gewerkschaft“, Organ des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 30,
Winterfeldstr. 24. Fernsprecher: Amt VI, 6188.
Abonnent: Carl Dietmer.

Berlin,
den 1. Februar 1907.

Erscheint alle 14 Tage, Freitags.
Bezugspreis inkl. „Die Gewerkschaft“ viertel-
jährlich durch die Post (ohne Postgeld) 2.— Mk.
Postzeitungs-Liste Nr. 3164.

Inhalt:

Arbeitsvermittlung. Aus der Praxis. Aus anderer Bewegung. Nachrichten. Anfragen.

Arbeitsvermittlung.

An den Kämpfen der organisierten Arbeiterchaft gegen das Kapital in jealicher Gestalt ist die Forderung der paritätischen Arbeitsvermittlung eine heftig umstrittene geblieben. Alle Kapitalbesitzer, ob sie landwirtschaftliche oder industrielle Produkte herstellen lassen, müssen die letzteren verkaufen. Dieser Verkauf ist die Konventionen ding und geht zum größten Teil heute noch durch Vermittler vor sich. Der Handelsgang (Markteure usw.), der Vermittler zwischen Produzenten und Konsumenten, besteht namentlich von beiden Seiten eine Gebühr. Die Prozeute (Provisionen), die entrichtet werden, überlassen diesen Mittelspersonen unachtere Reichtümer. Die Produzenten verüchten mehr, um billiger wie die Konkurrenz leben zu können, die Mittelspersonen auszuscheiden. Sie muniten Sonditate, landwirtschaftliche Vereinigungen jeglicher Art, um eigene Waren durch dem Konsumenten zu liefern. Und die Abnahme der Vermittler konnte nun die Ware um die eigene Vermittlungsgebühr billiger geliefert werden. Durch den Weg schlangen oftmals die Konsumenten ein, indem sie sich in der Konkurrenz annehmen. Der Verdienst des Zwischenhändlers fiel fort und kam in Gestalt von guten, preiswerten Waren dem Käufer zu.

Dieses Vorgang ist in die Erscheinung, wenn der Arbeitgeber und Arbeiter als Verkäufer seiner Arbeitskraft in Frage kommt. Zwischen ihm und dem Käufer dieser Ware (Arbeitgeber), dem sogenannten Arbeitgeber drängt sich heute mehr noch wie heute das Volk der Vermittler. Sie haben es natürlich niemals umsonst getan. Davon wollte man leben, und möglichst gut leben. Die Arbeitsvermittlung in privaten Händen sowohl wie die von Seiten der Arbeitgeber hat das Interesse, billige Arbeitskräfte zu erhalten. Sehr viel täglich zu leistende Arbeitskraft gegen wenig Lohn war im Konkurrenzkampf untereinander die Parole.

Die Angeestellten und Arbeiter als Verkäufer ihrer Arbeitskraft wollten natürlich hohen Lohn sowie eine Verkürzung der Arbeitszeit. Mit den gegenüberstehenden Interessen war der Widerspruch, der Kampf gegeben.

Den privaten Arbeitsvermittlern, die oft genau mit Betrug und Schwindel ihre ausbeutende Tätigkeit übten, galt zu offener die Kehle.

Die organisierte Arbeitgeberchaft in den dominierenden Industriegruppen erkannte bald die Bedeutung der Arbeitsnachweise. Sie bestimmte den Preis, die Lohnhöhe und die Arbeitszeit; außersie „Elemente“, die selbst oder wenigstens mitbestimmen wollten, was ihre Arbeitskraft wert ist und

demgemäß forderten, sollten vom Arbeitsmarkt zurückgehoben werden, bis sie, von Sorgen und Entbehrungen müde, den vom Arbeitgeber bestimmten Preis anerkannten. Das alles bedingte Organisierung der Arbeitsvermittlung durch die Arbeitgeber.

Die gegenseitigen Interessen der Angeestellten und Arbeiter führten den Kampf durch die Gewerkschaftsorganisationen herbei, welche, soweit sie nicht die Arbeitsvermittlung direkt in die Hand nahmen, paritätische Arbeitsvermittlung verlangten, d. h. gemeinschaftliche Beaufsichtigung und Kontrolle der Arbeitsvermittlung durch die Organisation, Anhaltung von Lohnvereinbarungen (Tarifen) und Bezahlung von Mindestlöhnen. Wenn bei diesen Kämpfen die brutale, offene Gewalt der Arbeitgeber die Forderungen der Angeestellten und Arbeiter oft unterdrückte, so ist ein Fortschritt auch hier dank dem zähen, opferwilligen Vorgehen der Gewerkschaften nicht ausgeblieben.

Was aber in der Privatindustrie offen ausgeführt und von den Industriearbeitern bekämpft wurde, wird in den Betrieben fast aller Kommunen Deutschlands heimlich und hinterhältig ausgeübt.

Dem Trend der öffentlichen Meinung nachgebend, wurden wohl Arbeitsämter und Arbeitsnachweise von den Stadtverwaltungen eingerichtet oder subventioniert. Alle städtischen Angeestellten oder Arbeiter sollen von dort bezogen werden. In städtischen Betrieben beschäftigt gewesene werden bei der Einstellung bevorzugt.

Auf Grund dieser Einrichtung werden frühere, in anderen städtischen Betrieben erworbene Rechte erhalten. Die erhöhten Lohnsätzen, Urlaubsgewährung bleiben für die Angeestellten und Arbeiter auch beim Wechsel der Arbeitsstelle zu Recht bestehen.

So sollte es sein! So wird es auch von den freimüthigen Kommuneherren in die Welt gebracht. Aber in Verwirklichung falscher Tatsachen sind unsere bürgerlichen Stadt väter aller Welt über.

In der Hauptstadt des Reiches z. B. sieht es besonders böse um diesen Zweig der Arbeiterfürsorge.

Wie sieht es hier in Wirklichkeit aus?

Sparen auf Kosten der beschäftigten städtischen Angeestellten, hohe Betriebsüberschüsse herauszünden, daß nicht etwa die Gemeindesteuer zu Lasten der Reibenden erhöht werde — das sind Berliner Kommunalprinzipien!

Bei allen vorkommenden Saisonarbeiten werden in der Regel neue Leute natürlich für den niedrigsten Lohn — eingestellt. Würde man den in den Wintermonaten beschäftigten städtischen Angeestellten und Arbeitern Sommerarbeiten nachweisen, und umgekehrt, so müßten sie in der Zeiten Lauf die nach höherer Lohnsala erreichen, urlaubsberechtigt werden usw. Das wird den Herren aber zu teuer.

Die höheren Gehaltsstufen, das Ruhegeld soll in möglichst wenig Fällen zur Auszahlung gelangen. Das ist freilich keine gedruckte Verfügung des Magistrats, wenn man aber weiß, daß für circa 5000 Beamten über 2000000 Mk. an Pensionen- und Waisengelder ausgeworfen, daß aber für 15000 städtische Angestellte und Arbeiter ganze 100000 Mk. bestimmt sind, kann man sich wohl einen Vers hierzu machen.

Wer von den städtischen Angestellten und Arbeitern eine Stelle (weil in gesundheitlicher Beziehung zu schwer) wechseln wollte, kann sicher sein, keine andere Beschäftigung zu erhalten. Der Pfleger in den Kranken und Irrenanstalten mag bei seinem aufstrebenden Berufe körperlich und geistig zu Grunde gehen, was kümmert das die Stadtverwaltung? Bah, mag er sich doch eine andere Stelle suchen, wenn er verbraucht ist oder es ihm nicht paßt! Die Stadt, der er Jahre seines Lebens geopfert, seine Gesundheit gegeben, stellt an seiner Stelle einen anderen in der niedrigeren Gehaltsklasse ein! Diesem ist vielleicht nach Jahren das gleiche Los beschieden. Und die Betriebsüberschüsse der Stadt wehren sich, die Zuschüsse für gemeinnützige Anstalten können „gezwat“ werden.

Zwar besteht eine Bestimmung, daß alle in städtischen Dienst Entretenden ein Jahr in Berlin wohnen müssen, doch die kennen die Herren Betriebsdirectoren nicht.

Billige, willige Arbeitsträfte aus den Provinzen sind ausbeutungsfähiger. Denen paßt die Arbeit für zwei auf. Wenn's nicht paßt die Arbeitsvermittlung ist so erantwärt, daß immer wieder die Arbeiter in Scharen herbei geholt werden!

Würde die oben angeführte Verfügung beachtet werden, hätten ferner die Angestellten und Arbeiter durch einen paritätischen Arbeiterausschuss eine Kontrolle auszuüben, es lähe bald anders aus!

Die städtischen Angestellten müßten dann stets zuerst berücksichtigt werden. Ihre erworbenen Ansprüche würden ihnen nicht verleren gehen.

Die Kollegen, die einmal den Organisationsgedanken begreifen, tüchen vor allem in städtischen Diensten. Durch die Macht einer stets steigenden Organisierung würden dann sehr bald bessere Arbeitsverhältnisse planbar sein. Was in dieser Beziehung besonders in den Krankenhäusern zu erreichen ist, brauche wohl nicht des weitern ausdrücklich zu werden.

Vor wenigen Tagen haben die städtischen Angestellten und Arbeiter von ihrem Reichstagswahlrecht Gebrauch gemacht. Dieses hohe Recht der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung durch alle Bürger wird in Berlin auch von den freimächtigsten Vertretern geleistet. An Montagen; davon aber den Arbeitern und Angestellten in den verschiedenen Gebilden der Stadtverwaltungen mitzuteilen und mitzureden zu lassen, das geht den Herren gegen den Strich.

An allgemeiner, geheimen, glatter und direkter Wahl Vertreter wählen zu dürfen, die in städtischen Betrieben ein Wort mitzureden haben oder gar die Arbeitsvermittlung auf ihre Tätigkeit kontrollieren können, so etwas würden die freimütigen Mannesgeelen nicht!

Darum bleibt uns allen im Dienst der Stadt Reichart nichts weiter übrig, als in rege Agitation in den Verband einzutreten und jener Macht eine andere gegenüber zu stellen: die Macht der Organisation. Es gilt, jeden Kollegen und jede Kollegin zum Agitator unserer Sache zu machen. Wir haben vieles zu erobern und nichts zu verlieren!

Aus der Praxis.

Das Fluor.

Ein Mittel gegen Gelenksentzündungen und vielleicht auch gegen Blinddarmentzündung.

Von Dr. A. Tenschner, Wilmig.

Fluor ist ein Element, das dem Chlor, Brom und Jod nahe steht und am häufigsten an Calcium gebunden, als Fluor-Calcium in Mineralen vorkommt.

Von den Wurzeln der Pflanzen aufgenommen, gelangt es in Früchte, Knollen und Stroh und durch diese in den Tierkörper. Wenigstens enthalten die Knochen und besonders der Schmelz der Zähne nachweisbare Mengen von Fluor, was allerdings auch durch direkte Aufnahme von fluorhaltigen Erd- und Staubschichten, als Verunreinigungen der Nahrung, geschehen kann. Die Mengen, die in Pflanzenenteilen enthalten sind, scheinen außerst gering zu sein, wenigstens bei Pflanzen, die auf fluorarmem Erdreich wachsen. Der Zahnschmelz ist aber das weidere Fluoridum vor den kleinen Zebewesen, Bakterien usw., die bei Beklerung des Schmelzes im Zahnbem Erkrankungsn verursachen. Je höher die Zahnschmelz ist, um so besser ist der Zahn schauert. Die winzigen Mengen von Fluor, die in den Vegetabilien zur Aufnahme geboten werden, scheinen zur Ausbildung einer fluorigen Zahnschmelz nicht zu genügen. Es liegt nahe, bei diesen Verhältnissen einen Zusammenhang mit vielen Zahnerkrankungen zu erwarten. Die Angaben über den Fluorgehalt der verschiedenen Zähne sind sehr schwankend. Bei Fluor enthalten die Zähne von Walzen und Hufeisen und anderen industriellen Maschinen die Zähne des Zinnerberaus, eines unentwickelten Tieres, nämlich des G. Froy, Steiner ist aber zu beachten, daß bei letzterem auch der Fluorgehalt (Nahrung) sehr verschieden ist. Bei der Ernährung mit der Fluorhaltigen Nahrung, nämlich mit und nach der Beobachtung übererhaltenen Malt und anderen, ist während des Fluor-Calcium, was wohl zunächst in keiner erheblichen Menge vorliegt. Die Säure der Salzsäure und Hufeisen ist, wie bemerkt, so groß, daß es nicht sehr leicht zu korrodieren und, was man schon vor den oben angegebenen Umständen findet. Dieser Fluorhaltige Stoff ist zum Teil in Verbindung mit anderen Stoffen, die die Zähne bilden, wie Calcium, Phosphor, Magnesium, Eisen, Kupfer, Zink, Nickel, Mangan, Silber, Gold, Platin, etc., und so ist es möglich, daß die Zähne, die aus diesen Stoffen bestehen, auch durch die Aufnahme von Fluor, welches in der Nahrung enthalten ist, zu einer gewissen Härte und Festigkeit gebracht werden kann. Es hat man sich zu erinnern, daß Fluor, welches in der Nahrung enthalten ist, auch in der Luft enthalten ist, und so ist es möglich, daß die Zähne, die aus diesen Stoffen bestehen, auch durch die Aufnahme von Fluor, welches in der Luft enthalten ist, zu einer gewissen Härte und Festigkeit gebracht werden kann.

Man hat sich zu erinnern, daß Fluor, welches in der Nahrung enthalten ist, auch in der Luft enthalten ist, und so ist es möglich, daß die Zähne, die aus diesen Stoffen bestehen, auch durch die Aufnahme von Fluor, welches in der Luft enthalten ist, zu einer gewissen Härte und Festigkeit gebracht werden kann. Es hat man sich zu erinnern, daß Fluor, welches in der Nahrung enthalten ist, auch in der Luft enthalten ist, und so ist es möglich, daß die Zähne, die aus diesen Stoffen bestehen, auch durch die Aufnahme von Fluor, welches in der Luft enthalten ist, zu einer gewissen Härte und Festigkeit gebracht werden kann.

Es hat man sich zu erinnern, daß Fluor, welches in der Nahrung enthalten ist, auch in der Luft enthalten ist, und so ist es möglich, daß die Zähne, die aus diesen Stoffen bestehen, auch durch die Aufnahme von Fluor, welches in der Luft enthalten ist, zu einer gewissen Härte und Festigkeit gebracht werden kann. Es hat man sich zu erinnern, daß Fluor, welches in der Nahrung enthalten ist, auch in der Luft enthalten ist, und so ist es möglich, daß die Zähne, die aus diesen Stoffen bestehen, auch durch die Aufnahme von Fluor, welches in der Luft enthalten ist, zu einer gewissen Härte und Festigkeit gebracht werden kann.

zündungen zu befürchten. Nachdem aber durch einjährigen Gebrauch die Unschädlichkeit des Fluor-Calciums festgestellt war, konnten auch andere zum Experiment herangezogen werden. Besonders Kinder konnten die beste Auskunft geben und es fanden sich auch geringere und willige Versuchspersonen. Ueblich bei älteren Leuten kann noch auf Befestigung der Zähne zu rechnen war, konnte doch auch in dieser Hinsicht ein günstiges Resultat festgestellt werden. Die Zähne wurden bedeutend feiner und das Zahnfleisch zeigte neben größerer Härte eine größere Widerstandsfähigkeit. Wichtiger waren aber die Befunde bei Kindern. Mehrere Frauen nahmen während des Zahnmerkschmerz täglich Fluor-Calcium ein. Die Zähne der von diesen Frauen geborenen Kinder waren ausnahmslos gut, aber auch die Mütter verloren den ihnen üblichen Zahn nicht, sondern behielten alle ihre Zähne in voller Gesundheit. Der mütterliche Körper verabsorbt kein Fluor-Calcium, da genug in Verbindung mit der Nahrung vorhanden war. Aber auch bei älteren Kindern. Die Kinder betonen, war die Zahnreinigung eine recht gute, bei einigen jedoch noch nicht.

Die Fortabholung des Fluor-Calciums ist einfach und billig; es genügt, wenn man von feingewaschenem Fluor-Calcium täglich 1/4 TL in der Speisen einige Stunden vor dem Essen einnimmt. Der Tagesbedarf des Fluor-Calciums beträgt bei Kindern 1/4 TL, bei Erwachsenen 1/2 TL. Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen. Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen.

Man kann auch eine Lösung von Fluor-Calcium in einem kleinen Gefäß herstellen. Die Lösung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen. Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen.

Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen. Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen.

Luftinhalation.

Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen. Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen.

Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen. Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen.

und Knochenbrüchen in Anwendung kommen kann. Abgesehen davon, daß in den genannten Fällen mit der Hand sehr sanft massiert werden muß, wenn nicht erhebliche Schmerzen eintreten sollten, so liegt auch die Gefahr vor, daß durch das Reiben eine Verletzung der Knochenanteile, die zusammengehalten werden, stattfindet. Professor Klapp hat derartige Verletzungen beim Bruch des als Radius bezeichneten Unterarmknochens, wenn ohne Verband behandelt wurde, mehrfach beobachtet, trotzdem die Massage durchaus sorgfältig vorgenommen worden war. Auch die sogen. Vibrationsmassage kann mit Hilfe des neuen Apparates ausgeführt werden. Wenn man nämlich den kontinuierlichen Luftstrom in schnellstem Wechsel unterbricht und wieder öffnet, so trifft eine schnell aufeinanderfolgende Reihe von Luftschlägen die Oberfläch des Körpers, so daß eine reibungslos Glättung eintreten und eine in zitternder Folge vor den Luftschlägen auf und ab liegt. Auch diese Vibrationsmassage findet sich dadurch aus, daß sie keine Schmerzen verursacht.

Aus unserer Bewegung.

Sektion. Jede 14 Tage. Die Mitglieder zusammen am 1. März d. J. in der Stadt. Die Sektion wurde am 6. Januar bei der Sitzung der Stadt. Die Sektion wurde am 6. Januar bei der Sitzung der Stadt. Die Sektion wurde am 6. Januar bei der Sitzung der Stadt. Die Sektion wurde am 6. Januar bei der Sitzung der Stadt.

Schlus. Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen. Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen.

Vertrag. Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen. Die Fortabholung ist durch die tägliche Einnahme von Fluor-Calcium zu erreichen. Die Fluor-Calcium wird am besten mit Wasser oder Tee eingenommen.

dingungen bin nicht allzuviel Angebots kommen können, und so ist man schon zufrieden, wenn zu finden, die von der Krankenpflege keinen Schaden haben, dafür aber um so williger alle Arbeit verrichten, denn sie müssen ja „lernen“. Das Herzle und Nevanne unter diesem Namen zu leiden haben, ich bin der Meinung wenig angefaßten. Vielleicht dient noch zur Illustration der hierorts herrschenden Zustände, das folgende, wieder unsere Kollegen denkwürdig, ein Wort, in der am 10. d. M. in der Stadt und wiederholt vorkam. Der Unglückliche verdient selber Mitleidbehandlung und will als Krankenpfleger gehen! So nämlich, da die obige Anzeige steht, aber natürlich nicht, daß er von morgens 6 bis abends 10 Uhr ohne Unterbrechung in der Garage für mich, daß er Nachdienst ohne palatrische Bezahlung zu verrichten hat und vieles andere, das die Anzeige veranschaulicht. Es haben sich noch eine Reihe weiterer Mittheilungen aufgestellt. Wir stellen uns aber für heute mit der Anzeige, die am nächsten nächsten und nächsten Sonntag, bei langer noch nicht abgelesen werden und eine Fortsetzung gefolgt, enthält, nicht zu haben? Kann erst nach der Sache der Entscheidung, daß die Abklärung in der Expedition abgehe! Folgt dem Besuche der Gemein- und Staatsärzte, bei!

Rundschau.

Die Rundschau ist eine der wichtigsten Aufgaben der Sanitätswarte. Sie soll dem Leser einen Überblick über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt geben. In der ersten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der zweiten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der dritten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der vierten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der fünften Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der sechsten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der siebten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der achten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der neunten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der zehnten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt.

Die Rundschau ist eine der wichtigsten Aufgaben der Sanitätswarte. Sie soll dem Leser einen Überblick über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt geben. In der ersten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der zweiten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der dritten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der vierten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der fünften Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der sechsten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der siebten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der achten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der neunten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der zehnten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt.

Die Rundschau ist eine der wichtigsten Aufgaben der Sanitätswarte. Sie soll dem Leser einen Überblick über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt geben. In der ersten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der zweiten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der dritten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der vierten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der fünften Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der sechsten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der siebten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der achten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der neunten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der zehnten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt.

entfernen. Der Mörder Grabowski, welcher ebenfalls aus der Irrenanstalt entlassen war, meldete sich nach zwei Tagen wieder in derselben mit dem Bemerkten: Er habe sich nur zwei Tage „Urlaub“ genommen. Die Zählwachefrau Justine Grabowski a. d. Heberstraße, die aus dem Kreis Thorn stammt, und die jetzt als Meßmännin beschäftigt war, wurde am 26. Sept. 1906 in ihrer Wohnung in der Maderstraße ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte ihr die Kehle durchgeschnitten und mehrere Stiche in den Hals versetzt. Die Leiche lag entleert auf dem Fußboden. Nachdem die Kriminalpolizei zunächst mehrere andere Spuren verfolgt hatte, nahm sie bald den Ehemann der Ermordeten zum am 21. September 1872 zu Grabowski im Kreis Posen, der als gewöhnlicher Schlichter Theodor Grabowski als unehelicher Sohn sei. Der Verhaftete verliedte einen unmißverständlichen Hinweis zu führen, der aber nicht schlüssig war. Er sprach dann mit Estel den „wilden Mann“. Der Vater konnte deshalb nur der Wahrheit gehen werden. Das ein Zeitweil vorher, ging aus anderen Angaben hervor. H. a. hatte Grabowski seiner ermordeten Frau die Kehle durchgeschnitten und sie als Strampfband benutzt. Das Polizeipräsidium verlangte gegenüber den Angehörigen der Ermordeten ein Verhörprotokoll des Medizinalrathes. Derselbe erklärte Grabowski ebenfalls für gestrichelt, jedoch nicht, was für ein hohes Grade geistesgestört. Die Kehle war, wie man den Mörder, den man bereits als geisteskrank erkannt und in Haft gesetzt wollte, von Herzberge nach der Strafanstalt Zittau übergeführt hatte.

Die Sanitätswarte in der Medizin. Die Sanitätswarte in der Medizin ist eine der wichtigsten Aufgaben der Sanitätswarte. Sie soll dem Leser einen Überblick über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt geben. In der ersten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der zweiten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der dritten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der vierten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der fünften Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der sechsten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der siebten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der achten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der neunten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der zehnten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt.

Die Sanitätswarte in der Zahnheilkunde. Die Sanitätswarte in der Zahnheilkunde ist eine der wichtigsten Aufgaben der Sanitätswarte. Sie soll dem Leser einen Überblick über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt geben. In der ersten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der zweiten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der dritten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der vierten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der fünften Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der sechsten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der siebten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der achten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der neunten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt. In der zehnten Abteilung sind die Nachrichten über die Tätigkeit der Sanitätswarte in den verschiedenen Abteilungen der Stadt.

Achtung! Dresden! Achtung!

Montag, den 17. Februar 1907, abends 9 Uhr

Öffentliche Versammlung
für das gesamte Massage-, Bade- u. Krankenpflegepersonal
im Saale des Restaurants Kerkstraße 13, I.

Tages-Ordnung

Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Dresdener Badeanstalten und Krankenhäusern.

Das Erscheinen aller dienstlichen Berufsangehörigen erzwungen
Der Gewerkschaft

Verlag: Im Auftrag der Redaktion des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter G. Kymann. Verantwortlicher Redakteur: G. Dittmer, beide Berlin W. 39, Kienbergstr. 24. — Druck: C. Jantzenowski, Elisabethstr. 29.